

Wie nah sind Sie GOTT?

Predigt über Hebräer 4,14-16¹

Wie nah sind Sie eigentlich GOTT?
Oder wie nah kommen Sie IHM?
Darf man das überhaupt so fragen?
Kann man das beantworten?

Nun, zumindest ist es doch so,
dass wir zu unseren Mitmenschen eine sehr unterschiedliche Nähe haben!
Es gibt welche, mit denen sind wir ganz eins und einig:
Denen sagen wir alles, mit denen teilen wir alles und von denen wissen wir alles.
In der Ehe oder Familie ist das so oder mit sehr guten Freunden.
Zu anderen ist der Abstand größer.
Man kann nicht allen so ganz nahe sein.
Wieder andere halten wir auf Distanz:
Mit denen möchten wir möglichst nichts zu tun haben.
Dann sind da die vielen, die uns fremd sind:
Wir sehen sie, aber wir kennen sie nicht,
und die sind uns dann auch mehr oder weniger egal.
Man kann nicht zu allen existierenden Menschen eine Beziehung haben!

Schließlich gibt es noch die, die wir ein Stück kennen:
Wir wissen recht viel über sie, sehen sie vielleicht im Fernsehen,
lesen in der Zeitung von ihnen.
Aber eine persönliche Beziehung und Nähe zu ihnen ist nicht möglich.
Das betrifft in der Regel z.B. unsere Politiker oder irgendwelche Stars.
Vielleicht haben Sie den Politikern durch ihre Wahl zu ihren Posten verholpen.
Vielleicht himmeln sie bestimmte Stars an und hören ihre Musik.
Aber die sind für Sie unnahbar, an die kommen Sie nicht ran.
Sie können einen Brief an sie schreiben,
der wird dann vermutlich in irgendeinem Vorzimmer gelesen
und standardmäßig beantwortet.
Aber versuchen Sie mal, die Bundeskanzlerin anzurufen!
Das wird Ihnen nicht gelingen!
Geschweige denn, dass Sie sie besuchen können,
mit ihr Kaffee trinken und sich was schenken lassen, z.B. eine staatliche Vergünstigung.
Das geht nicht.
Obwohl Sie Mama Merkel in gewisser Weise kennen, ist sie zu weit weg für Sie.
Sie können ihr nicht persönlich auf die Pelle rücken oder nahekommen.

Wie nah sind Sie GOTT?
Wie nah kommen Sie an IHN heran?
So nah wie der Bundeskanzlerin vielleicht?
Was Sie sagt, hören Sie in den Nachrichten.
Was GOTT sagt, im Gottesdienst.

¹ Predigttext für den Sonntag Invokavit, bis 2018 Reihe II, ab 2019 Reihe I, zugleich wie bisher Epistel

Von den Politikern lesen Sie in der Zeitung. Von GOTT in der Bibel.
 Aber man kommt nicht persönlich ran!
 Sie erleben es nicht, dass Mama Merkel Ihnen etwas ganz persönlich sagt,
 was nur für Sie bestimmt ist und bekommen auch keine persönliche Hilfe von ihr.
 Ist es mit GOTT genauso?
 Wie nahe sind Sie IHM?
 Wie nah kommen Sie an GOTT ran?

Hier in Hebräer 4 steht:

Wir können freimütig hinzutreten, hinkommen zu dem Thron der Gnade.

D.h. wir können unmittelbar bei IHM persönlich vorsprechen in einer ganz großen Freiheit.

Und dabei wissen wir: ER nimmt uns an, hat uns lieb und beschenkt uns grenzenlos.

Freimut – mit Freimut hinzutreten steht da wörtlich.

Das Wort bezeichnet die *Freiheit, alles zu sagen*, ohne jede Hemmung,
 mit einer großen Zuversicht und Vertrautheit.

Es gibt keine Sache, die zu groß oder zu klein wäre,
 zu bedeutend oder unbedeutend.

Es gibt keinen Zeitpunkt, der unpassend wäre.

Und ich kann frei von der Leber weg reden, brauche mich nicht zu verstellen,
 und muss keine gehobene, gekünstelte, altmodische
 kirchenchinesische Sprache verwenden.

Ich muss mich auch nicht extra fein anziehen oder benehmen,
 sondern kann kommen wie ich bin,

auch wenn ich Dreck am Stecken habe und überhaupt nicht in frommer Form bin.

Nicht zur Bundeskanzlerin,

sondern zum Kanzler des Universums, zu dem lebendigen GOTT kann ich so kommen!

Das steht hier – Hebräer vier!

Wie kann so etwas gehen?

Dafür gäbe und gibt es für uns sterbliche Normalbürger nur EINE Chance, nur EINEN

Weg: Bei der Bundeskanzlerin wie bei GOTT:

Und das wäre: Über Beziehungen! „Vitamin B“.

Wer z.B. einen guten Freund hat,

der ein guter Freund von Angela Merkel ist, der kann diesen Freund bitten:

Du, fädle das mal ein bei deiner Angie, mach einen Termin aus,
 besorge was Ordentliches zu Essen und zu Trinken und arrangiere das mal,
 dass ich mit ihr 2 Stündchen plaudern kann.

Und sag ihr vorher so viel Gutes über mich, und sag ihr, wie wichtig ich bin,
 dass sie mir dann jeden Wunsch erfüllt!

Über „Vitamin B“, über eine gute Beziehung,

ist es möglich, einem ansonsten unnahbaren Menschen ganz nahe zu kommen.

GOTT ist eigentlich total unnahbar.

Denn ER ist ganz anders als wir: heilig, vollkommen –
 und in einer ganz anderen Dimension.

Und deshalb ist ER normalerweise sehr weit weg, unerreichbar für uns.

Aber es gibt einen Weg, IHM ganz nahe zu kommen:

Über „Vitamin B“, über eine gute Beziehung!

Wer einen guten Freund hat, der ein guter Freund von GOTT ist,
 der kann über diesen Freund unmittelbar zu GOTT kommen.

Und dieser „Freund“ ist Jesus.

"Freund" ist jetzt sehr schwach ausgedrückt, hier steht: *großer Hohepriester*.
Priester sind nach biblischem Verständnis berufene Vermittler
zwischen den Menschen und GOTT.
Die normalen Priester durften bis ins Heiligtum, wo GOTT nahe war.
Und sie haben dort stellvertretend für das Volk die Anbetung dargebracht.
Der *Hohepriester* war ein ganz besonderer Priester.
Er durfte 1 x im Jahr ins Allerheiligste, zur Bundeslade,
in die unmittelbare Gegenwart GOTTES,
um Versöhnung zwischen Mensch und GOTT zu erwirken.

Und Jesus ist der „große“ *Hohepriester*,
der allen irdischen Hohenpriestern weit überlegen ist.
Zwei Dinge werden hier über diesen großen Hohenpriester Jesus gesagt:

1. Jesus kennt sich bei GOTT voll aus.
Es gibt keinen Menschen, der sich in dieser Welt voll auskennt
der schon überall auf dieser Welt war und alles weiß und kennt, was es hier gibt.
Dafür ist diese Welt zu groß.
Und die unsichtbare, himmlische Welt ist noch viel, viel größer
und da gibt es noch viel, viel mehr.
Aber *Jesus hat die Himmel durchschritten*, sagt der Hebräerbrief.
Das heißt so viel wie: Er war überall und kennt alles!
Jesus kennt sich bei GOTT voll aus, weiß alles über GOTT,
weiß auch, was es bei GOTT alles gibt und was dort gilt
und was GOTT uns alles geben will und wie das alles funktioniert.
Das ist so viel, da kommt man nie an ein Ende, aber Jesus kennt das alles.

Und das 2.: Jesus kennt sich auch bei uns voll aus!

Er kennt uns wirklich, weiß, wie uns zumute ist, was wir durchmachen müssen.
*Er kann mitleiden mit unseren Schwächen, Hinfälligkeiten, Dummheiten, Krankheiten,
mit unserem Unvermögen.*²
Er wurde in dieser Beziehung *in allen Dingen genauso versucht wie wir*,
nur einen Unterschied gibt es: er blieb *ohne Sünde*.
Aber er weiß, was Menschsein ist, was uns alles von GOTT wegbringen will,
was es uns schwermacht, zu glauben und GOTTES Weg zu gehen.
Und Er *leidet mit, leidet mit uns*,
sympatheo steht da, *Er sympathisiert mit uns*,
wir sind Ihm sympathisch, Er hat Mitgefühl mit uns.
Er ist uns da ganz nah,
verachtet uns nicht, steht nicht über uns obwohl ER uns himmelhoch überlegen ist.
Er leidet mit, wenn wir unter unseren Unzulänglichkeiten leiden.
Und hat uns den freien Zugang zu GOTT erkaufte,
nicht mit Tieropfern wie die Priester und Hohenpriester in Israel,
sondern Er hat sich selber geopfert.
Und nun - weil Jesus ganz auf unserer Seite steht
und zugleich ganz auf der Seite GOTTES,
haben wir *freien Zugang zu GOTT!*
Alles steht uns bei IHM offen!

² Übersetzung von astheneiais – im Urtext steht das im Plural, von Luther falsch im Singular übersetzt.

Jesus macht es so wie der imaginäre Freund im Bundeskanzleramt:
 Vater, dieser Mensch hier, Ich kenne ihn, er darf zu Dir!
 Ich kann Dir nur Gutes von ihm sagen,
 denn er ist reingewaschen durch Mein Blut.
 Und er ist ganz wichtig, denn Ich bin für ihn gestorben,
 ich wäre auch für ihn allein gestorben.
 Danke, Vater, dass Du ihn jetzt annimmst,
 ihn genauso anhörst wie Du mich anhörst
 und er alles bekommt, was er braucht, und überfließend mehr!
 Er gehört zu mir, deshalb behandelst Du ihn so wie Mich.

Nutzt das, sagt der Hebräerbrief uns Christen!
 Gebraucht diese Beziehung über Jesus,
 und *geht mit Zuversicht, mit Freimut, mit dem Mut, alles zu sagen,*
in die unmittelbare Gegenwart Gottes,
um Erbarmen und Gnade zu empfangen zur rechtzeitigen Hilfe.
 Ihr dürft alles in großer Freiheit und Zuversicht ohne Hemmungen sagen
 und die volle Zuwendung GOTTES erwarten.
 Jemand, der das offensichtlich verstanden hat, sagte einmal etwas provozierend:
 „Bescheidenheit gegenüber GOTT ist eine Unverschämtheit!“
 Er meinte damit wohl:
 GOTT ist so groß, ER hat alles für uns bereit wegen Jesus,
 ER hat ein offenes Herz und eine offene Hand für uns.
 Da schlägt es GOTT und Seiner Liebe einfach ins Gesicht,
 wenn wir Abstand halten, gar nicht richtig zu IHM hinkommen und nur sagen:
 Ach, ich kann das doch nicht annehmen,
 ich erbitte – wenn überhaupt – nur in der allergrößten Not das Allernötigste.
 Wenn ich auch einen König zum Vater habe,
 ich komme Ihm möglichst nicht unter die Augen,
 mir genügt es, als armer Bettler zu leben
 und mich von Abfällen zu ernähren und mit Lumpen zu kleiden.
 Natürlich kann man das so halten,
 aber damit macht man seinem Vater, dem König, GOTT, nicht gerade Ehre und Freude,
 sondern beleidigt IHN und wirft ein schlechtes Bild auf IHN.
 Nein, *mit Zuversicht, großer Freude, Freiheit und Erwartung und ohne jede Hemmung*
 dürfen wir mit allem unmittelbar zu GOTT kommen
 und bekommen zur rechten Zeit, was nötig ist: Durch Jesus.

Wie nah bist du GOTT?
 Wie nah kommst du IHM?
 Du kannst IHM so nahe kommen wie du willst, über die Beziehung zu Jesus!
 Deshalb ist die Beziehung zu Jesus nicht nur das halbe, sondern das ganze Leben!
 Hast Du sie? Dann nutze sie!
 Hast Du sie noch nicht? Dann tritt in diese Beziehung ein!
 Du darfst Dir dabei helfen lassen.
 Die Beziehung zu Jesus ist das ganze Leben.
 Durch sie kommst Du GOTT unmittelbar nahe.

EG 353,1-2

Gebet

Herr, unser GOTT,
Danke, dass wir kommen dürfen – unmittelbar zu Dir,
vor Deinen Thron.
Wir staunen darüber.
Wir danken Dir, dass Du uns gnädig bist
und wir bei Dir Vergebung finden.

Jesus, danke, dass Du bei GOTT bist
und gleichzeitig auf unserer Seite stehst,
für uns einstehest, uns Tor und Tür im Himmel öffnest.

Und Danke für Deinen Heiligen Geist,
der das alles in unserem Leben Wirklichkeit werden lässt,
ja der den Himmel schon ein Stück in unsere Herzen bringt.

Erbarme Dich über uns,
wo wir verachtet haben, was Du uns erworben hast, Jesus,
wo wir nicht empfangen haben,
was Du uns geben wolltest, Vater,
und mit unserer eigenen Kraft zu unserer eigenen Ehre gelebt haben.

So öffne uns doch bitte neu die Augen für Deine Liebe
und Deine Möglichkeiten,
führe uns hinein in Deine Weite und in Deine Fülle!
Lass uns Jesus tiefer erkennen
und das, was Er bedeutet und getan hat.

Durch Deinen Geist schenke uns den Freimut,
der von Dir empfängt, was Du bereit hast.

Wir sind vor Dir, in Deiner Gegenwart.
Was wir persönlich auf dem Herzen haben,
für uns selbst oder andere, sagen wir Dir in der Stille....

...

Danke, dass Du uns hörst.